

Weihnachtsgrüße des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Weihnachten steht vor der Tür! Überall begegnen wir Kerzen und Lichterglanz, geschmückten Adventsgestecken und Tannenbäumen, weihnachtlicher Musik und dem Duft nach Weihnachtsgebäck.

Und wer kann - und will - sich trotz Alltagsstress und Hektik diesem Lichterglanz oder den erwartungsfrohen Augen der Kinder schon entziehen...? Freuen wir uns also gemeinsam auf die bevorstehenden Fest- und Feiertage. Denn trotz aller beruflichen und privaten Belastungen des Alltags vermittelt uns dieser Abschnitt im Jahreskalender stets eine ganz besondere Stimmung.

Aber mit Weihnachten sind längst auch kritische Fragen verknüpft. Das Fest sei mit Kommerz verbunden, mit der Beschwörung von Werten, die dann doch niemand ernst verfolgt, mit dem Übertünchen von weiter schwelenden Konflikten, mit Kitsch und Gefühllichkeit. So ist es nicht selten zu hören. Doch ungeachtet dieser Kritik wird es Jahr auf Jahr aufs Neue gefeiert - und in der Regel auch gerne gefeiert. Das kann nur daran liegen, dass Weihnachten den Menschen etwas bedeutet, dass Weihnachten ihnen etwas sagt.

Zudem hat es in unserer offenen, pluralen und säkularen Gesellschaft jeder und jede Einzelne selbst in der Hand, wie er bzw. wie sie Weihnachten feiert.

Viele Menschen machen sich ihre eigenen Gedanken und finden den eigenen Weg, wie sie und ihre Familien dieses Fest feiern mit seinen vielen Traditionen und Bedeutungen. Und ich glaube, es geht vielen Menschen so, dass sie Weihnachten schätzen als ein Fest, das Licht in die Welt bringt, das Licht der Erkenntnis und der Mitmenschlichkeit, dass sie Weihnachten schätzen als ein Fest, das von Hoffnungen spricht, der Hoffnung auf ein neues, ein besseres Morgen.

Schauen wir also nicht so kritisch auf unsere Nachbarn, die ihr Fest anders gestalten als wir selbst, sondern gönnen wir uns die Ruhe und Entspannung an Weihnachten und den Tagen bis Neujahr, die wir uns alle verdient haben. An Weihnachten und in der Zeit zwischen den Jahren können wir wieder zur Besinnung kommen und uns auf uns selbst besinnen. Wo rasen wir eigentlich hin? Was ist wirklich wichtig im Leben? Das sind die Fragen, die sich oft mit dem Jahreswechsel verbinden und mit Weihnachten, dem Fest, das für Frieden und Mitmenschlichkeit steht.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich wünsche Ihnen und uns allen von ganzem Herzen ein frohes Fest und erholsame Feiertage sowie Gesundheit und viel Glück im neuen Jahr!

Ich möchte die heutige Gelegenheit auch dazu nutzen, mich, im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft und Verwaltung im jetzt zu Ende gehenden Jahr 2006 zu bedanken.

Unsere Erfolge beruhen auf Ihren Stärken, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Sie hier wohnen und arbeiten, auf Ihrer Initiative und Kreativität, auf Ihrer Tatkraft und Ihrem Engagement. Unsere Erfolge beruhen darauf, dass Sie, dass wir alle die Probleme gemeinsam angehen, dass sich viele Einzelne und viele Unternehmen für die Menschen in der Verbandsgemeinde Zell verantwortlich fühlen.

Es gibt viel bürgerschaftliches Engagement vor Ort in unserer Verbandsgemeinde, danke dafür!

Meinen Weihnachtsgruß möchte ich schließen mit einem kleinen Gedicht von Rolf Krenzer

Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,

wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,

wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt,

wenn der Laute bei dem Stummen verweilt und begreift, was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird und das Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,
wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht Geborgenheit, helles Licht verspricht
und du zögerst nicht, sondern du gehst, so wie du bist darauf zu,
dann ja dann fängt Weihnachten an.

Ihr Karl Heinz Simon

Bürgermeister